

Ich kann nicht umhin, in diesem Zusammenhang auch einige Worte über die Demagogie zu sagen, die Westberliner Politiker in der Frage des über das Gebiet der DDR verlaufenden Transitverkehrs von und nach Westberlin betreiben.

Einerseits spenden diese Leute Beifall, wenn mit Hilfe des widerrechtlichen, auf dem längst überholten Besatzungsregime beruhenden sogenannten alliierten Reiseamtes in Westberlin der freie Verkehr von Bürgern der DDR in NATO-Länder be- oder verhindert wird.

Andererseits fordern sie den sogenannten freien Zugang nach Westberlin.

Dabei belief sich im Jahre 1962 die Zahl der Transitreisenden von Westberlin nach Westdeutschland und umgekehrt auf mehr als 8,5 Millionen. Allein im September dieses Jahres passierten fast 700 000 Transitreisende auf dem Eisenbahn- und Straßenwege das Territorium der Deutschen Demokratischen Republik. Im Jahre 1962 wurden im Verkehr von und nach Westberlin durch die Deutsche Reichsbahn, durch Binnenschiffe und Kraftfahrzeuge 9 925 000 t Güter transportiert. Allein im Monat Mai 1963 belief sich die Gesamtzahl der auf diesem Wege beförderten Güter auf 1 021 000 t.

Diese wenigen Fakten sprechen eine überzeugende Sprache. Die ganze Welt sollte sie zur Kenntnis nehmen. Man stelle sich vor, was geschähe, wenn wir uns genauso verhalten würden wie die westdeutsche Regierung, der Westberliner Senat und das noch widerrechtlich bestehende sogenannte alliierte Reiseamt in Westberlin. Jeder kann sich denken, was dies für Auswirkungen für den Verkehr von und nach Westberlin hätte.

Es liegt also in erster Linie im Interesse der Westberliner, daß ihr Senat die wiederholt erklärte Bereitschaft der DDR aufgreift und normale Verträge über den Transitverkehr auf den Straßen-, Schienen-, Wasser- und Luftwegen der DDR von und nach Westberlin mit der Regierung der DDR abschließt.

In den letzten Monaten haben Angehörige der ausländischen Besatzungstruppen, besonders der USA, die in die Hauptstadt der DDR einführen, gegen unsere Gesetze verstoßen. Der völlig berechtigten Empörung unserer Bevöl-